

Innovatives aus dem Salzburger Land

Ihr Produkt – der Aktivkohlefilter dubi – ist am Markt sehr schnell sehr positiv aufgenommen worden. Im Gespräch mit **Filterlos** geht es um Nachhaltigkeit, Authentizität und Bescheidenheit.



Sehen sich noch am Anfang ihrer Reise: Geschäftsführer Daniel Lutsch (recht) und Verkaufsleiter Thomas Rettenbacher.



Auf einmal war er auf dem Markt, der Aktivkohlefilter dubi. Das neue Produkt hat Trafikanten und Kunden gleichermaßen überzeugt. dubi hat einen so fulminanten Start hingelegt, der selbst das Team hinter dem Aktivkohlefilter überrascht hat. **Filterlos** hat mit den beiden Salzburger Buam gesprochen.

Gesundes Wachstum erwünscht

Die Salzburger Buam, das sind Daniel Lutsch, Geschäftsführer von dubi, und Thomas Rettenbacher, dubi-Verkaufsleiter. Großes Aufheben um ihren Einstiegserfolg machen die beiden nicht. Auch im Gespräch geben sie sich bescheiden. Denn geplant war der rasche Erfolg ihres Produktes nicht. Zwar sei ein gewisser Kundenstock vorhanden, aber „wir sind noch am Anfang unserer Reise und wollen gesund und langsam wachsen“, erklärt Geschäftsführer Daniel Lutsch.

Ihr Unternehmen hat Hand und Fuß und wirkt authentisch und bodenstän-

dig, genauso wie Rettenbacher und Lutsch selber.

Angenehmer Rauchgenuss

Ihre Geschichte ist schnell erklärt: Die beiden wollten einen Filter konstruieren, der einerseits den Kundenbedürfnissen gerecht wird und andererseits auch ihre eigene Einstellung widerspiegelt. „Wir haben uns bei der Entwicklung von dubi auf die Dinge konzentriert, die unserer Meinung nach einen Filter essenziell machen“, sagt Rettenbacher.

Der Aktivkohlefilter dubi steht für ein angenehmes Raucherlebnis ohne Einbußen. Durch die hochwertige Aktivkohle aus Kokosnussschalen werden deutlich mehr Schadstoffe aus dem Rauch gefiltert, als bei herkömmlichen Zellulosefiltern. An beiden Seiten des Filters sind Keramikkippen angebracht, was es unerheblich macht, in welcher Richtung der Filter eingedreht wird. Durch die Größe des Filters wird die gewohnte Haptik des Rauchens bedient. Und: Das einzigartige Filtrationspapier, das bei dubi verwendet

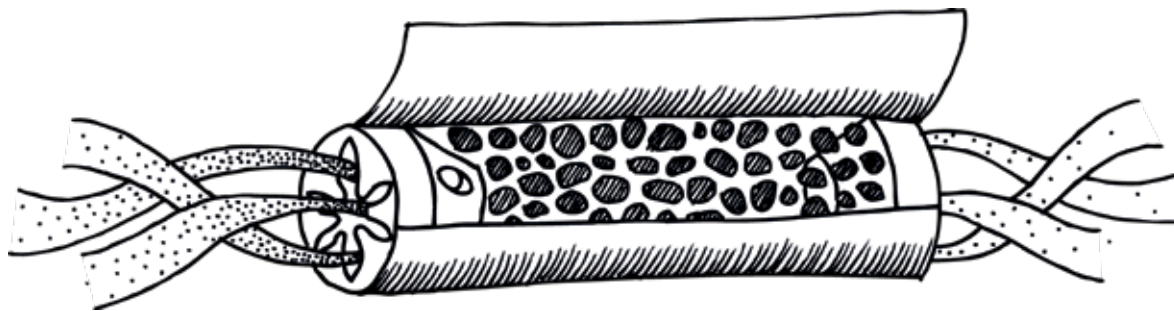
wird, ist ausschließlich ungebleichtes, unbehandeltes Filterpapier.

Die Probiersackerl-Aktion

Auf Werbung verzichtet dubi ganz. Wichtiger ist es Lutsch und Rettenbacher, mit der Qualität ihres Produktes zu punkten. Dazu haben sie an ihre bestehenden Kunden Aufsteller mit kleinen Sackerl à 3 Stück Filter verschickt. „Der Gedanke dahinter war, dass die Trafikanten unser Produkt selber ausprobieren können sollen, ohne dass sie dafür bezahlen müssen. Schließlich geht probieren über studieren. Und wer selber überzeugt ist, kann uns seinen Kunden guten Gewissens weiterempfehlen“, erklärt Rettenbacher die Aussendung der Testsackerl.

Regionale Produktion

Bei der Produktion setzen Lutsch und Rettenbacher vor allem auf Qualität. Zwei Aspekte waren ihnen besonders wichtig: Sie wollten unbedingt nachhaltig und in Österreich produzieren. „Die Produktion ins Ausland zu verlagern,



Das innovative und speziell entwickelte System von dubi sorgt für unvergleichlichen Rauchgenuss

war für uns nie eine Option, weil dann die Menschen im eigenen Land nichts davon haben“, erklärt Rettenbacher ihre Beweggründe. Ein zweiter wichtiger Aspekt war für sie die Zusammenarbeit mit einer geschützten Werkstätte, um Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen zu können. Fündig wurden Lutsch und Rettenbacher in unmittelbarer Umgebung: In der geschützten Werkstätte GWS Integrative Betriebe Salzburg, in der körperlich und geistig beeinträchtigte Menschen arbeiten, haben sie die Unterstützung gefunden, nach der sie gesucht haben. „Ein schönes Gefühl, dass wir damit auch einen sozialen Beitrag leisten können“, sagt Rettenbacher. Erfreulich sind nicht zuletzt die kurzen

Transportwege durch das regionale Unternehmen.

Begeistert vom Messebesuch

Von der „Feuer & Rauch“-Messe in Salzburg – übrigens der erste Messebesuch und -auftritt von dubi – zeigten sich Lutsch und Rettenbacher begeistert. „Das Auftreten der Unternehmer war besser als erwartet!“, erinnert sich Thomas Rettenbacher an das Messewochenende zurück. „Das Angebot war groß und der Trafikant findet dort wahrscheinlich alles, was er für seine Trafik braucht.“ Zufällig fand sich dubi in unmittelbarer Nachbarschaft zu seinen Mitbewerbern, was die beiden sehr gefreut hat: „Wir sind zwar relativ klein, aber jeder hat

gewusst, wer wir sind. Das ist ein schönes Kompliment. Wir scheinen unsere Sache richtig zu machen.“ Die Messe an sich haben die beiden genutzt, um Trafikanten kennenzulernen, wie sie sagen. Die nächsten Wochen und Monate werden auf jeden Fall sehr arbeitsintensiv. „Wir wollen unsere Marke dubi in Österreich festigen. Angedacht ist eine Expansion, Österreich steht aber definitiv im Vordergrund“, sagt Lutsch. Auf jeden Fall in ihrem Kalender eingetragen ist die „Feuer & Rauch“-Messe im Frühjahr 2020.

Bei Interesse an ihrem Produkt freuen sich die beiden Salzburger über eine Kontaktaufnahme. Die Kontaktdaten sind auf www.dubi.at zu finden. ■